

Langfristiges Konzept und mehr Personal

Einig über Ausbau der Ganztagschule — Aber Rahmenbedingungen müssen stimmen

Dass die Ganztagschule weiter ausgebaut werden muss, daran gab es bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des 2. Ganztagschulkongresses keinen Zweifel. Doch wie das geschehen soll, darüber herrschten auf der Bühne des Rathaussaales durchaus unterschiedliche Ansichten.

FORCHHEIM – Moderatorin Christine Burtscheidt fackelte nicht lange herum: „Warum musste man die CSU in Bezug auf die Ganztagschule denn so treiben?“, fragte sie Eduard Nöth, CSU-Landtagsabgeordneter, der in Vertretung von Kultusminister Ludwig Spaenle, der kurzfristig absagen musste, auf dem Podium stand. Man müsse so ein Ganztagskonzept doch langsam entwickeln und es dürfe den Schulen doch nicht einfach übergestülpt werden, konterte der CSU-Politiker. Doch seit 2008 habe man das Tempo verschärft und „jetzt sind wir auf einem guten Weg“.

Seine FDP-Kollegin im Landtag, Renate Will, plädierte für den Ausbau eines flächendeckenden Netzes an Ganztagschulen, zuerst in Grund- und Förderschulen, dann in den Realschulen und Gymnasien. Bis 2013 soll das, was im Koalitionsvertrag festgelegt ist, auch umgesetzt sein, gibt sie sich zuversichtlich. Thomas Gehring, MdL der Grünen, geht alles zu langsam. Er kritisierte vor allem das Nebeneinander der verschiedenen Systeme, offene und gebundene Ganztagschule, daneben die Mittagsbetreuung. „Das funktioniert doch nicht.“

SPD-MdL Martin Güll zeigte sich zwar zufrieden, dass die CSU endlich die Idee der Ganztagschulen von der SPD übernommen habe, doch nun komme es auf die Qualität und Umsetzung an. „Noch haben wir keine einzige staatliche Ganztagschule, immer nur einzelne Ganztagsangebote“, kritisierte er. Günter Felbinger, FW-MdL, möchte ebenfalls den Ausbau der gebundenen Ganztagschule vorantreiben, nur so könne man langfristig die zunehmenden sozialen Probleme in den Griff bekommen.

In Bildung mehr investieren

Ganz klar sprach sich der Jüngste in der Runde, Till Kellerhoff vom Landesschülerrat, für die Ganztagschule aus. „Viele Schüler haben doch schon längst ganztags Schule.“ Der Kollege aus Coburg betonte, dass gut ausgebildete junge Leute eine der wichtigsten Ressourcen Deutschlands seien, daher müsse man auch in die Bildung investieren. Wer zehn Milliarden Euro für die Banken durchwinke, könne sich doch auch für Bildung verschulden, schlug er unter Beifall vor.

Die Ganztagschule sei in der G8 wichtig, um die Stofffülle zu entzerren, daneben würde sie dazu beitragen, Familien zu entlasten und dort für eine entspanntere Atmosphäre zu sorgen, forderte Till Kellerhoff. Die Schüler jedenfalls stünden der Ganztagschule mit einem guten Konzept zum Großteil positiv gegenüber.

Lehrervertreter Henrik Schoedel forderte neben einem langfristigen

und auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnittenen Konzept vor allem genügend Ressourcen: „Da fehlt es hinten und vorne.“ Nur mit ausreichend Personal, genügend Lehrerstunden, den notwendigen baulichen Voraussetzungen und ausreichender finanzieller Ausstattung könne die Ganztagschule gelingen. Hier hakte Eduard Nöth gleich ein: „Vorerst wird es keine Veränderung bei der Finanzierung geben“, dämpfte er die Hoffnung vieler auf mehr Geld für die Ganztagschule. Zurzeit gibt es nur 6000 Euro jährlich für die Mittagsbetreuung.

SPD-Politiker Martin Güll forderte eine „nachhaltige Politik“. Man müsse ein langfristiges Konzept für die Ganztagschule entwickeln, für genügend Personal sorgen und Finanzen zugunsten der Bildung umschichten. „Doch das passiert nicht, wir wurschteln bloß wieder rum“, kritisierte er. „Alle haben Bildung als wichtig erkannt“, stellte Moderatorin Christine Burtscheidt am Ende der Podiumsdiskussion fest. Doch das müsse alles finanziert werden, gab Nöth zu bedenken. Er appellierte an die Eigenverantwortung der Schulen. Schon jetzt gebe es viele Möglichkeiten, mit Kreativität gute Konzepte umzusetzen.

Thomas Beck, Mitorganisator des Kongresses, fand einlenkende Worte zum Abschluss: „2008 haben wir diskutiert, ob wir eine Ganztagschule wollen, heute haben wir diskutiert, wie wir die Ganztagschule wollen, 2012 sind wir sicherlich noch einen Schritt weiter.“ MARIA DÄUMLER